



Sperrfrist: 7. Mai 2012

PRESSEMEDLUNG

7. Mai 2012

„Kinder und Eltern brauchen Kitas mit Qualität!“

Katholische Verantwortliche halten Entwurf zur Änderung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes für „unzulänglich“

„Kinder und Eltern brauchen Kitas mit Qualität – dafür stehen katholische Träger, Einrichtungen und ihre Fachkräfte“, betont Pia Theresia Franke, die Geschäftsführerin des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern. Aber wird sich die von vielen Eltern geschätzte Qualität mit der Änderung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) aufrechterhalten lassen? Gemeinsam mit den Ordinariaten der sieben bayerischen (Erz-)Bistümer, den bayerischen Diözesan- Caritasverbänden und dem Landes-Caritasverband hat der Verband den Gesetzentwurf des Sozialministeriums eingehend geprüft. Am letzten Freitag [4. Mai] hat Franke beim Ministerium die gemeinsame Stellungnahme des katholischen Bereichs eingereicht – und die bezeichnet die geplanten Gesetzesänderungen als „unzulänglich“.

Die Enttäuschung ist umso größer, als der Verband – wie die andern Verbände auch – seit rund zwei Jahren mit dem Sozialministerium im Gespräch ist und die fachlich gebotenen Forderungen für die Änderung des Gesetzes mehrfach vorgetragen hat. Als „Qualitätsschub für die Kindertagesbetreuung in Bayern“ hat Sozialministerin Christine Haderthauer den nun vorgelegten Änderungsentwurf angekündigt und dies vor allem mit dem auf 1:11,0 angehobenen Mindestanstellungsschlüssel begründet. Die Verbesserung des Schlüssels ist auch nach Ansicht der Fachleute aus Praxis und Wissenschaft dringend geboten. Doch müsste er ihrer Ansicht nach bei 1:10,0 liegen – so empfiehlt ihn das Ministerium den Einrichtungen übrigens bereits jetzt. Vor allem aber muss er angemessen finanziert sein. Hier hat der katholische Bereich erhebliche Bedenken und weiß sich damit nicht allein: 33 Millionen Euro sollen nach Angaben des Ministeriums in die Finanzierung des verbesserten Anstellungsschlüssels fließen. Nach Modellberechnungen wären etwa 85 Millionen Euro erforderlich.

Mit dem neuen Gesetz soll außerdem der Einstieg ins kostenfreie dritte Kindergartenjahr kommen: In Form eines Zuschusses zum Elternbeitrag von zunächst 50,00 Euro je Kind. Dafür sind vorläufig 60 Millionen Euro veranschlagt. Der katholische Bereich begrüßt die Förderung von Familien. Doch fordert er auch, dass die Weiterentwicklung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen mit der Familienförderung Schritt halten muss. Hier weist der Verband auf ein Missverhältnis hin, das mit der geplanten Änderung des BayKiBiG entstünde: Während die Staatsregierung für die Verbesserung des Anstellungsschlüssels in *allen* mehr als 8400 Kitas in Bayern 33 Millionen Euro ausgeben will, stellt sie allein für die Kinder im dritten Kindergartenjahr nahezu die doppelte Summe zur Verfügung. Dazu Pia Theresia Franke: „Uns ist Chancengerechtigkeit für alle Kinder wichtig. Deshalb appellieren wir an die Staatsregierung, unsere begründeten Forderungen im Interesse der Kinder und ihrer Eltern zu berücksichtigen.“

Die Stellungnahme des katholischen Bereichs finden Sie auf der Homepage des Verbandes unter: www.kath-kita-bayern.de

Der Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. vertritt die Interessen von 1500 katholischen Trägern von Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern mit etwa 2000 Krippen, Kindergärten, Horten und Häusern für Kinder und bietet Fort- und Weiterbildungen sowie Informationsservice und Fachveranstaltungen an.

Kontakt:

Dr. Susanne Körber, Fachreferentin Öffentlichkeitsarbeit, Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern, Tel. 089 5307 25 – 18, E-Mail: koerber@kath-kita-bayern.de, www.kath-kita-bayern.de